

hochverehrtes publikum!

LIEBE SCHÜLER-INNEN,
LIEBE PÄDAGOG-INNEN,
LIEBE THEATERINTERESSIERTE,

mit diesem Begleitmaterial möchten wir Ihnen als Lehrer:innen und dir als Zuschauer:in Impulse zur Inszenierung **Duftwolke 3 bis 3000** geben. Die Arbeitsanregungen sind für Menschen ab der 6. Klasse.

Das Ensemble des Theater Pfütze bringt – zusammen mit der Regisseurin Gineke Pranger – ein selbst entwickeltes Theaterstück auf die Bühne. Die Inszenierung bietet Anknüpfungspunkte, um ein selbstverständliches Organ des menschlichen Körpers einmal genauer unter die Lupe zu nehmen: die Nase und ihre wunderbare Eigenschaft des Riechens.

Darum geht's: Drei Menschen – jede:r lebt allein für sich, isoliert in einem kleinen Raum – irgendwann in einer anderen Zeit. Da die Erde von einem dichten Nebel bedeckt ist, haben sich die Drei in luftige Höhen zurückgezogen. Gemeinsam haben sie sich der Erhaltung des Geruchsinns und der Gerüche verschrieben. Sie archivieren, restaurieren und kreieren Gerüche. Täglich machen sie Radio. Für sich, für andere – heimlich und mutig. Denn man weiß nie, wer gerade zuhört... Sie wollen die Welt an eine vergangene Zeit erinnern: eine Zeit, als es noch Gerüche gab, an den Duft der Natur, an Städte, die stanken und den Schmutz, der überall lauerte – an eine Zeit, als die Menschen einander noch riechen konnten.

Die Theaterpädagogik des Theater Pfütze wünscht Ihnen und dir viel Vergnügen mit diesem Plakat. Herzliche Grüße! Miriam Bernhardt & Eva Ockelmann



nasalnooses

Zitat aus unserem Stück:

FROMAGE: DER GERUCHFUNK SAGT „GUTE NACHT“!

BALDINI: WER SCHON LÄNGER BEI UNS ZUHÖRT, KENNT SIE SCHON, DIE KLEINEN WESEN, DIE VORKOMMEN IN ALTEN WÄLDERN UND WOLKENLANDSCHAFTEN. SIE KÖNNEN UNGLAUBLICH GUT RIECHEN UND HABEN EIN EINZIGARTIGES KOMMUNIKATIONSSYSTEM, DAS NUR ÜBER GERÜCHE FUNKTIONIERT. SCHAUEN WIR, WAS DIE NASALNOOSES UNS HEUTE ABEND ZU ERZÄHLEN HABEN.

In unserem Stück begegnen unsere Figuren auf der Bühne einer besonderen Spezies. Es sind die Nasalnooses, kleine Tierchen, die Meister auf dem Gebiet des Riechens sind. Sie kommen meistens in der Nacht und erschnüffeln nicht nur alte Socken, sie können z. B. auch magnetische Wellen riechen.

Sie kommunizieren in einer eigenen Nasalnoose-Sprache, denn sie haben eigene Wörter für die Dinge, die sie erschnüffeln. Das Wort für altes Laub oder Kompost heißt bei den Nasalnooses z. B.: Dado.

Als Inspiration für die Szene der Nasalnooses diente die Arbeit der Künstlerin und Duftforscherin Sissel Tolaas, die eine fiktive Sprache für Düfte namens NASALIO erfunden hat.

ARBEITSANREGUNG

Recherchiert die Arbeit der Künstlerin und Duftforscherin Sissel Tolaas im Internet und erfindet selbst eigene Wörter für bestimmte Duftnoten.

1

läuft unsere partnersuche über die nase?

Auszug aus einem 1846 verfassten Liebesbrief des Schriftstellers Gustav Flaubert:

ICH LEBE IM TRAUM IN DEN FALTEN DEINES KLEIDES, IN DEN LEICHTEN LOCKEN DEINES HAARS. ICH HABE WELCHE HIER! OH! WIE GUT SIE DUFTEN! WENN DU WÜSSTEST, WIE SEHR ICH AN DEINE GUTE STIMME DENKE, AN DEINE SCHULTERN, DEREN GERUCH ICH SO LIEBEND GERN IN MICH EINSAUGE.



4

was sind pheromone?

Pheromone sind chemosensorische Reize – Duftstoffe, mit denen Artgenossen kommunizieren. In der Tierwelt spielen Pheromone daher eine entscheidende Rolle bei der Partnerwahl. Meistens geht es um Sex: Wo befindet sich der potentielle Partner? Wann ist das Weibchen fruchtbar?

Die Wissenschaft ist sich über die Existenz der Pheromone in der Tierwelt einig. Doch wie sieht es bei uns Menschen aus? Spielen Pheromone womöglich die entscheidende Rolle bei der Frage, ob wir jemanden „riechen“ können oder nicht? Ist der menschliche Körper überhaupt dafür ausgestattet, Sexuallockstoffe auszusenden und zu empfangen? Darüber streiten sich die Forscher:innen bis heute – in Berlin feiert man derweil schon erste Pheromon-Parties!

DER NEUESTE TREND: pheromon-party!

Die Idee, sich seine große Liebe zu erschnüffeln aufgrund von getragenen T-Shirts in Plastikbeuteln, stammt ursprünglich aus den USA. Auch in Berlin erfreut sich dieser Trend immer größerer Beliebtheit. Und so funktioniert's:

Man bringe ein Baumwollshirt mit, welches man drei Tage lang zum Schlafen getragen hat. Dieses Shirt kommt – zusammen mit einer Nummer – in einen Plastikbeutel. Der Plastikbeutel kommt zu den anderen nummerierten Plastikbeuteln und nun darf bei kühlen Drinks und heißen Beats geschnüffelt werden. Gefällt einem der Duft eines Shirts, erhält man unter der dazugehörigen Nummer ein Bild und den Kontakt des Besitzers oder der Besitzerin.

SPIEL-ANREGUNG

schnuppertreff!

Eine Gruppe von max. 10 Menschen bewegt sich zusammen durch den Raum. Jede:r überlegt sich (still und leise) eine Person, die er/sie gut riechen kann (hier ist wirklich der Duft gemeint und nicht die Sympathie) und eine Person, die er/sie überhaupt nicht gut riechen kann.

- Ziel ist möglichst viel Duft von der „gut riechenden“ Person abzubekommen, und so wenig wie möglich von der „weniger gut riechenden“ Person.
- Da die Gruppe ständig in Bewegung ist, entsteht ein Wechselbad aus Anhimeln und Ablehnen.
- Richtig Spaß macht dieses Spiel, wenn man in die Übertreibung geht und mit großen Gesten die Zu- oder Abneigung darstellt.
- Es ist und bleibt ein Spiel. Bitte achten Sie als Spielleitung darauf, dass sich alle wohl und im Spielrahmen geschützt fühlen!

5

UNSER THEATERSTÜCK ALS klangtheater

Mit dem Stück **Duftwolke 3 bis 3000** wagen wir uns an eine besondere Theaterform heran: Die des Klangtheaters.

Auf unserer Bühne befinden sich drei „Käfige“, die kleinen Tonstudios ähneln. In jedem einzelnen können die Schauspieler:innen ON AIR gehen und als Moderator:innen und Klangforscher:innen einen Beitrag zum „Geruchfunk“ leisten. Der Geruchfunk ist ein ganz besonderer Radiosender – geheimnisvoll und nicht ganz ungefährlich.

Die Geräusche werden live auf der Bühne erzeugt. Hinzu kommen die Gitarrenklänge von Dominik Vogl – seine Musik eröffnet eine weitere Sinneswelt. Bei den Proben haben unsere Schauspieler:innen viel Zeit investiert, um bestimmte Sounds zu kreieren, die sowohl spannend für die Augen als auch für die Ohren der Zuschauer:innen sind.



Diese Übung kann sowohl als Partnerübung, als auch im großen Kreis durchgeführt werden: Zeige pantomimisch eine Kombination aus Klang und Duft. Die Handlung soll ohne Worte dargestellt werden. Lediglich ein Geräusch darf die Handlung untermalen. Zum Beispiel das Geräusch „Klack“ beim Öffnen des Deckels von einem Shampoo. Oder das „Ssiith“ wenn man den Reißverschluss von einem Zelt öffnet.

DISKUSSIONSANREGUNG

AUF WELCHEN DEINER SINNE KÖNNTEST DU AM EHESTEN VERZICHTEN? WARUM?

WAS WÄRE DER VORTEIL VON EINEM 5-SINNE-MEDIUM? ALSO EINEM RIECH-FÜHL-SCHMECK TV MIT TON? WAS WÄRE DER NACHTEIL?

BRAUCHEN WIR ÜBERHAUPT NOCH RADIO? WOZU?

Die Sparkasse Nürnberg macht's möglich: Viele unserer theaterpädagogischen Angebote sind kostenfrei. Herzlichen Dank!

6

vier fragen AN DIE REGISSEURIN GINEKE PRANGER

Was ist dein Lieblingsduft? Ich liebe den Geruch von Limetten. Aber noch mehr liebe ich den Duft vom Meer und den Sanddünen.

Wie und warum bist du auf dieses Format des Klangtheaters gekommen? Gemeinsam mit dem Ensemble haben wir uns dazu entschieden. Wir hatten lust, herauszufinden was passiert, wenn man die Augen zumacht im Theater und nur zuhört. Was kann man mit Klang und Musik erzählen, was sich sonst nicht erzählen lässt? Ich finde es spannend, mit den verschiedenen Sinneseindrücken zu experimentieren. Was passiert, wenn das, was man sieht, nicht übereinstimmt mit dem, was man hört? Wofür entscheidet man sich? Welchen Eindrücken folgt man? Zusätzlich spielt auch der Geruchssinn eine Rolle in diesem Stück. Das heißt, dass alles ganz schön durcheinander gewirbelt wird. „Ich höre, ich riech“ was, siehst du das auch?“

Was sind die Vor- und Nachteile? Mit Klängen und Musik kann man überall hingehen. Man kann verreisen sozusagen. Die Figuren tauchen ein in ganz unterschiedliche Klangwelten, ohne dass sie sich dafür bewegen müssen, oder wir gar die Bühne verändern müssen. Man muss nur seinen Ohren vertrauen. Das ist auch eine Herausforderung für die Figuren im Stück. Wenn man sich nicht sehen kann und sich nur hört, muss man einander blind vertrauen, sich aufs Wort glauben. Die Bilder dazu entstehen dann in der Fantasie. Das kann schön sein, aber auch verunsichern. Wie kann man schließlich wissen, was echt ist und was nicht?

Haben Geräusche unterschiedliche Duftnoten? Ja, ganz bestimmt. Aber man kann sie nicht immer riechen. Geräusche hört man aus der Nähe und auch von ganz weit weg. Um einen Geruch wahrzunehmen, muss man mit seiner Nase schon ziemlich nah dran sein. Es sei denn, man ist ein Hund, dann könnte man auf 10 km Entfernung riechen. Aber ob Hunde auch Geräusche riechen, dass weiß ich nicht. Andersherum funktioniert es vielleicht besser; Düfte haben unterschiedliche Geräusche: sie können laut und leise sein, harmonisch oder dissonant, luftig oder schrill. Düfte inspirieren zur Musik, soviel ist sicher!



- Sparkasse Nürnberg
- Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg
- NÜRNBERG
- BEZIRK MITTEL FRANKEN
- SCHMIDT
- alpha GRUPPE Gerd Schmetzer
- NÜRNBERGER Handwerkskammer
- Freundeskreis Theater Pfütze e.V.

Außbarer Laufer Platz 22, 90403 Nürnberg
0911 – 28 99 09, theater-pfütze.de